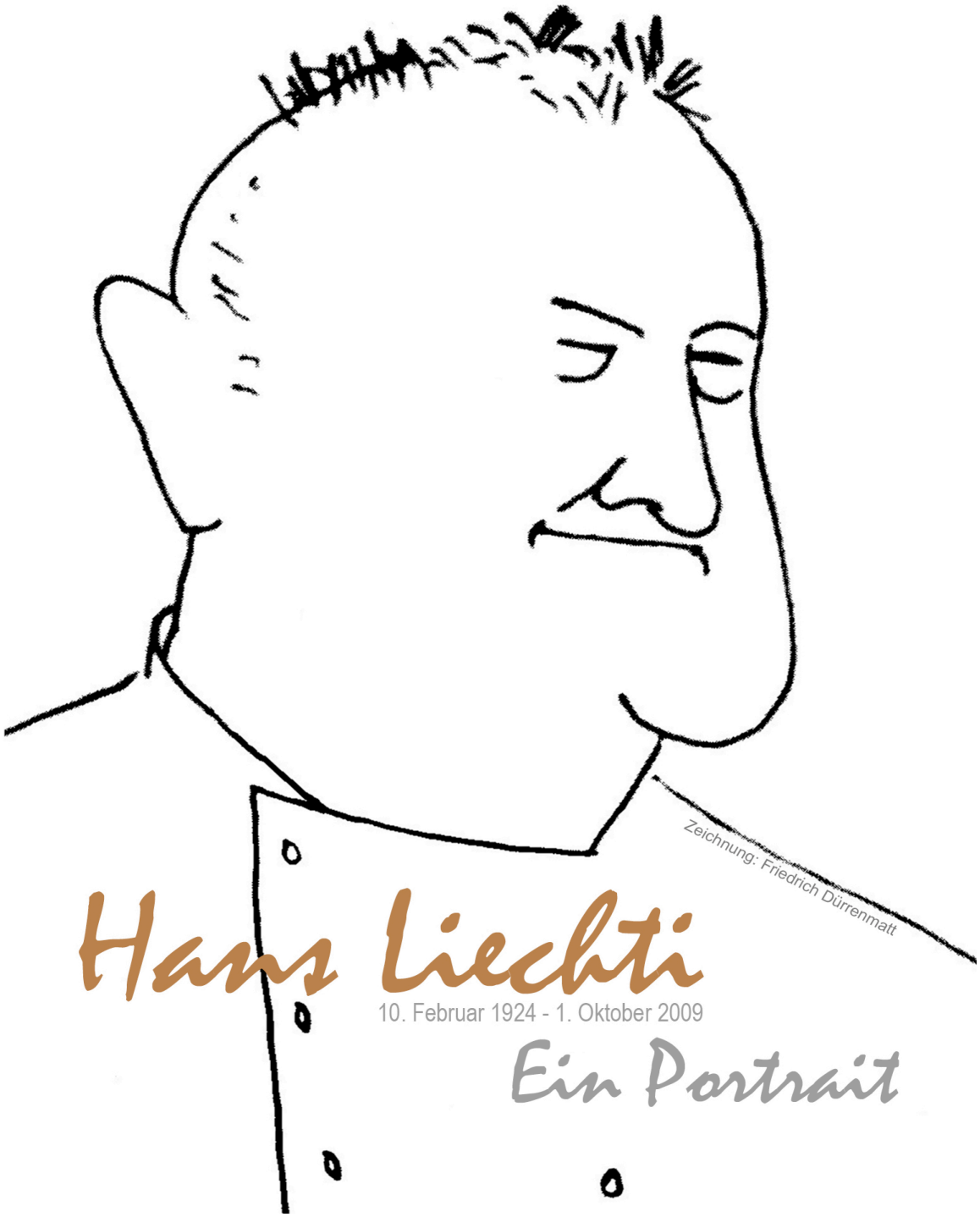
Ein schweizer Dokumentarfilm vom :

VIDEOIMAGE Filmteam

Spitalstrasse 40, 4950 Huttwil, info@vift.ch www.vift.ch

“I bi dr Dritt gsy vomene Buredotze“

Metzger, Wirt & Galerist



Hans Liechti

10. Februar 1924 - 1. Oktober 2009

Ein Portrait

„I bi dr Dritt gsy vomene Buredotze“

Text Rainer Walter

In diesem Film ist das VIDEO**IMAGE** Filmteam dem vielseitigen und faszettenreichen Phänomen Hans Liechti auf der Spur; dem Menschen, Metzger, Koch, Beizer, Galeristen und Menschenfreund Hans Liechti. Während mehreren Jahren begleitete das Filmteam Hans Liechti auf seinen Gängen durch Grenchen, Solothurn und Carrara und schälte dabei das Porträt eines Mannes heraus, der unter uns lebt, der wie wir die täglichen Herausforderungen des Lebens und des Alterns begegnet, der in der Anonymität unseres Alltags nicht auffällt und nach dem sich in den Strassen niemand umdrehen würde, der ihn nicht persönlich kennt. Hans Liechti ist Teil unserer Gemeinschaft in Grenchen, einer genau wie wir und dennoch völlig anders.

Foto Hansjörg Sahli, sahli@solnet.ch

Dieses Anders-Sein, das Besondere im Leben des Porträtierten schält sich in den Bildern des Filmes und vor allem in den Zeugnissen, die seine Weggefährten ablegen. – Eine erste der zentralen Aussagen unternimmt der Film zum Charakter des Emmentalers Hans Liechti, der wahrscheinlich nur von seinem Freund, dem Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt umfassend wahrgenommen werden konnte. Folgerichtig erscheinen in den weiteren Sequenzen die Darstellungen der Familie und deren sorgfältiges Umgehen mit längst erprobten gesellschaftlichen Grundwerten. „Man hilft sich“ sagt irgendwo ein Mitglied der grossen Familie der Schwestern und des Bruders. Wenn der einstige Metzgerlehrling von Saint Blaise als Grenchner Schwimmbadwirt an sonnenschönen Tagen von den Gästen gleichsam überrannt wurde, dann waren die Schwestern zur Stelle und packten an. Es ist die fühlbare Selbstverständlichkeit des Helfens, des Einander-Beistehens, die beeindruckt. Zum Emmentaler Familienmenschen Hans Liechti gehört als weiterer natürlicher Aspekt dessen grosse Religiosität und gleichzeitig die bedingungslose, treue Hingabe in den Willen Gottes.

Auf diesen Teil des Filmes hat man gewartet – Hans Liechti als Kunstsammler, Galeristen und Kunstfreund. Hans Liechti als Mann, der die Werte der Kunst ahnte, sich selbst in der Kunst stets neu entdeckte. Die Rede ist hier von der Galerie Bernard, die 1959 im Grenchner Volkshaus entstand und in der sich die wirkliche europäische Avantgarde traf, über Kunst diskutierte, während der Galerist als Volkshauswirt seine Pensionäre mit gutem Essen versorgte. Dass er diese Verbindung zwischen realem Leben und einer grenzenlosen philosophischen Kunstbetrachtung als Selbstverständlichkeit erlebte und weiter geben konnte, macht letztlich das Besondere im Leben von Hans Liechti aus. Es ist denn auch diese vom Zuschauer erlebte Spannung, die im Film immer wieder dargestellt wird.

Der Film ist nicht nur das Porträt eines Mannes, der für die Kunst enorm viel getan hat, er ist auch ein kulturhistorisches Dokument Grenchens. Das soll nicht vergessen sein.

Der Film lebt aber auch stark von den charismatischen Erzählungen des Porträtierten. Wenn er von seinen Freund Fritz erzählt, von ihren Begegnungen und wie der grosse Dramaturg dank Liechti zum nicht minder genialen Künstler wurde, dann fühlt der Zuschauer die knisternde und schöpferische Begegnung der beiden aussergewöhnlichen Emmentaler. – Im Film begleiten wir Hans Liechti auf seinen Gängen durch Grenchen und auf den Friedhof, wo seine Frau Käthi ruht. – Wir begegnen ihm in den Aussagen seiner Freunde, Peter Bichsel etwa und Georges Herzog. Wir begegnen einem Menschen, der sich kaum von uns unterscheidet, nur dass er halt eben ganz anders ist.

Seine Weggefährten

Aussagen aus dem Film

Ein echter, guter Freund, der einem auch hilft,
wenn es einem einmal schlecht geht.
Er hat eine ganz gerade Linie,
ich würde sagen, manchmal fast ein wenig stur.

Georges Herzog, Wirt, Büren zum Hof

Emmentaler mit gewaltigem Schädel,
dementsprechende Durchsetzungskraft.

Hartmut Spieker, Pfarrer, Grenchen

Eine religiöse Tiefe
und ein mitmenschliches Empfinden,
das ihn auch befähigt
auf Künstler einzugehen.

Roman Candio, Künstler, Solothurn

Und die klare Ausdrucksweise
die er hat,
das gerade Herausreden
das versteht jetzt jeder.

Iris Reist, Schnottwil

Er steht ja da wie ein Fels in der Brandung,
hat aber einen ganz weichen Kern.

Roland Flück, Künstler, Solothurn

Wir sagen hier im Atelier
„zio Hans“ (Onkel Hans).
Wir haben ihn irgendwo einfach adoptiert.

Dominique Stroobant, Bildhauer, Italien

Er hat über seine Kunst so vierschrötig geredet,
wie eben Metzger und Wirte reden.
Und dies hat manch einen, vor allem ältere Menschen,
welche unheimlich Mühe hatten mit der sogenant Modernen
Kunst, versöhnt. Dass da ein Wirt, ein ganz einfacher
Mensch aus dem Volk hin steht und eine Leidenschaft für
Kunst entwickelt.

Peter Bichsel, Schriftsteller

„Da hat er einem schon Welten aufgetan“.
Die Galerie Bernard hat in der Schweiz
einen grossen Namen gehabt.

André Kamber, ehem. Direktor Kunstmuseum Solothurn

Aus dem Fotoarchiv von Hans Liechti

Was kann denn aus
Solothurn Gutes kommen?
Da steht halt ein Wirt hin
und sagt, so da bin ich
und jetzt seht, was ich da habe.

Peter Bichsel

Die Presse

Zeitungsausschnitte von der Vorpremière

Hans Liechti ins Kino gebracht

Berner Zeitung vom 27.Feb. 2008

Der sympathische Sonderling Liechti, der sich heute vor allem in Grenchen zuhause fühlt, verstand es, das kleine Filmteam zu fesseln. Aus den geplanten 40 Minuten Projekt wurde schon bald 90 Minuten Film, beinahe 6 Jahre Arbeit und ein Budget, das 100'000 Franken längst überstieg.
„Hans Liechti hat uns fasziniert", erklärt Roland Fornaro.
Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Entstanden ist ein Film, der es versteht uns einen Menschen näher zu bringen. Ohne jemals aufdringlich oder voyeuristisch zu sein, wird der Zuschauer durch die einzelnen Stationen im Leben eines Schweizer Originals geführt.

BZ/ René Frauchiger

Er trägt die Kunst im Herzen

Grenchener Tagblatt vom 11. Feb.2008

Der Film zeigt einen Kulturbotschafter, der auskommt ohne Dünkel,
einen Menschenfreund sondergleichen und einen Gottesgläubigen,
der auch ohne Missionieren zufrieden ist.
Er zeigt einen Menschen, den man kennen möchte. Der Kauf und Ankauf von Bildern war für den Galeristen ohne Geselligkeit und ein Gläschen Wein kaum vorstellbar. Da er als Freund Friedrich Dürrenmatts unter anderem im Centre Dürrenmatt in Neuenburg Führungen veranstaltete, wurde er vom Filmteam auch dort in Aktion festgehalten: „Wenn sie jetzt eine kunsthistorische Führung erwarten, muss ich sie enttäuschen. Ich bin Metzger und Koch" – sagts und trägt die Kunst nicht in die Köpfe, sondern haucht sie in die Herzen der Besucher ein. Und ebenso „währschaft", wie die Menüs zu Liechtis Wirtezeiten, serviert er Kunst – bekömmlich, schmackhaft,leicht verdaulich und doch lebensnotwendig.

MZ/ Andreas Kaufmann

„Mir ist es ein Leben lang nur gut gegangen"

Unter Emmentaler vom 11. Feb. 2008

„Der Film ist ein treffendes, liebevolles Portrait von unserem Hans Liechti – einem Mann mit unglaublicher Herzenswärme, mit riesiger Charismatik", sagte die Leiterin des Amtes für Kultur in Grenchen, Anna Messerli, an der Vorpremiere des Films „I bi dr Dritt gsy vomene Buuredotze" im Kino Rex.
Der Grenchner Stadtpräsident Boris Banga betonte, dass der Galerist, der am Sonntag seinen 84. Geburtstag feiern konnte, das kulturelle Leben von Grenchen massgebend geprägt hatte.

UE/ Liselotte Jost

Die Macher

über das Filmteam

Stephan Bernet ist der ruhende Pol im Team. Er arbeitet bescheiden und zuverlässig im Hintergrund. Als Spezialist für den Filmschnitt sucht er im stillen Kämmerchen nach Möglichkeiten, Bilder optimal umzusetzen. Ihm ist es wichtig gemeinsame Projekte zu erarbeiten und trotzdem Individualist zu bleiben. Stephan ist eine ideale Ergänzung in diesem sensiblen und schöpferischen Team. Seine einfühlsame und humorvolle Art braucht der gelernte Elektromonteur auch in seiner Arbeit mit behinderten Menschen. Stephan ist verheiratet und hat zwei Kinder

Markus Steinemann ist der Regie- und Tonspezialist im Team. Ideenreich, kreativ, feinfühlig, sucht Markus nach Möglichkeiten ein Thema filmerisch umzusetzen. Markus ist sehr naturverbunden, Lösungen sucht er über die Bildsprache. Mit seiner Beweglichkeit bringt er immer wieder neue Ideen ins Team ein. Mit filmen kann er einen Teil seiner Kreativität ausleben und im Team Möglichkeiten schaffen, die für ihn alleine gar nicht machbar sind.

Roland Fornaro Kunstschmied und Metallgestalter. Begeisterungsfähig, zuver-lässig, ehrlich und offen geht er auf Menschen zu. Mit seiner motivierenden Art und seiner positiven Lebenshaltung kann Roland andere Menschen mitreissen und bringt Projekte ins Team die Hand und Fuss haben. Die Kameraführung ist für ihn ein Ausgleich zum harten Kunsthandwerk. Seine Motivation in einem Team zu arbeiten ist Freude und Idealismus. Roland ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Kontakt:

VIDEO IMAGE 2008 FILMTEAM

vift/ma/12.04.2008

Spitalstrasse 40
4950 Huttwil
+41 79 293 82 81

info@vift.ch
www.vift.ch

Die Sponsoren

Ein Dank all denen die das Projekt bis heute unterstützt haben

Kanton Solothurn

Stadt Grenchen

Stadt Solothurn

Daester-Schild Stiftung
Grenchen

Mathys-Stiftung
für Wohlfahrt und Kultur
Bettlach

Schild Comtesse Stiftung
Grenchen

Thomas Steinemann
Basel

Burgergemeinde Grenchen

Stiftung Lydia Eymann
Langenthal

Swiss historic hotel
Waldhaus, Sils